



An den Grossen Rat

22.5311.02

ED/P225311

Basel, 31. August 2022

Regierungsratsbeschluss vom 30. August 2022

Schriftliche Anfrage Sandra Bothe betreffend «die hohen Kündigungszahlen an der Volksschule im Vergleich mit den Mittelschulen, den Berufsschulen und den höheren Fachschulen»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Sandra Bothe dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Bei den Vorbereitungsarbeiten für einen Anzug habe ich die Antwort der Regierung auf die schriftliche Anfrage von Kerstin Wenk betreffend Anstellungen von Lehrpersonen vom 15. Dezember 2020 nochmals genau gelesen.

Auf die Frage, wie viele Lehrpersonen beim Kanton Basel-Stadt in den letzten drei Jahren – also von 2017 bis 2019 – gekündigt haben, antwortete die Regierung wie folgt: An den Volksschulen kündigten im Jahr 2019 - 160, im 2018 - 147 und im 2017 - 114 Lehrpersonen.

Im Jahr 2019 waren gemäss Zahlenspiegel Bildung 20/21 2610 Lehrpersonen an der Volksschule angestellt.

An den Mittelschulen, Berufsfachschulen und höheren Fachschulen haben im Jahr 2019 - 4, im 2018 - 2 Lehrpersonen und im 2017 - 1 Lehrperson das Arbeitsverhältnis aufgelöst.

Im Jahr 2019 waren gemäss Zahlenspiegel Bildung 20/21 1'131 Lehrpersonen angestellt.

Die zahlenmässig proportional viel höheren Kündigungszahlen an den Volksschulen - im Vergleich mit den Mittelschulen, Berufsfachschulen und höheren Fachschulen – sind augenfällig. Sie können meiner Meinung nach nicht allein mit den Gründen (Mutterschaft, altersbedingte Abgänge, private Gründe oder Wechselwünsche), die in der Antwort der Regierung aufgeführt sind, erklärt werden, da diese Gründe grundsätzlich für alle Schulstufen geltend gemacht werden können.

Gemäss Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz sind insbesondere auch die Stellen von Klassenlehrpersonen an der Primarschule – vom akuten Lehrpersonenmangel betroffen.

Die Qualität des Unterrichts, die Bildungsqualität an den Schulen von Basel-Stadt, hängt von gut qualifizierten Lehrpersonen und gut ausgebildeten Fachkräften ab.

Infolgedessen drängt es sich auf, auch die Ursachen für Kündigungen zu klären, um entsprechende Massnahmen zu ergreifen, damit die Attraktivität und die Rahmenbedingungen des Lehrberufs insbesondere auf der Primarstufe gesteigert werden können. Deshalb bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was sind die Gründe für die zahlenmässig deutlichen Unterschiede bei den Kündigungen von Lehrpersonen an der Volksschule im Vergleich zu jenen an den Mittelschulen, Berufsfachschulen und den höheren Fachschulen?
2. Welche Belastungsfaktoren und Berufsanforderungen führen nach Ansicht der Regierung zu Kündigungen in der Volksschule?

- a. Inwiefern spielt die Komplexität der Aufgaben infolge der Reformen und Integrativen Schule mit der damit verbundenen Arbeitsbelastung eine Rolle?
 - b. Inwiefern sind die Unterschiede auf die Lohnunterschiede zurückzuführen?
 - c. Sind Unterschiede bei den Kündigungen in Bezug auf die Berufsphase festzustellen mit Fokus auf Berufseinsteigende versus erfahrene Lehrpersonen?
 - d. Inwiefern spielen Laufbahn-Ziele eine Rolle?
 - e. Inwiefern spielen geschlechts- und stufenspezifische Unterschiede eine Rolle?
 - f. In Bezug auf die Kündigung wegen Familiengründung – wie viele Lehrpersonen geben den Beruf auf, wie viele Lehrpersonen arbeiten reduziert weiter?
 - g. Wie werden Lehrpersonen zum Wiedereinstieg motiviert?
3. Welche Faktoren machen die Arbeit an den Mittelschulen, den Berufsfachschulen und den höheren Fachschulen ganz konkret attraktiver?
 4. Welche konkreten Massnahmen plant der Regierungsrat, um dem drohenden Lehr- und Fachpersonenmangel an der Volksschule von Basel-Stadt entgegenzuwirken?

Sandra Bothe»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ausgangslage

In der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Kerstin Wenk betreffend «Anstellungen von Lehrpersonen» vom 15. Dezember 2020 werden Zahlen zu Lehrpersonen, die in den Jahren von 2017 bis 2019 gekündigt haben, ausgewiesen. Die augenscheinliche Diskrepanz in dieser Aufstellung zwischen den Kündigungen an den Volksschulen einerseits und den Mittelschulen, Berufsfachschulen und höheren Fachschulen andererseits – unabhängig von der höheren Anzahl Lehrpersonen bei den Volksschulen – ist Ausgangspunkt der vorliegenden Schriftlichen Anfrage.

In der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Kerstin Wenk wurden Austritte ausgewiesen, die infolge befristeter Anstellung erfolgt sind. Lehrpersonen treten nach Beendigung einer befristeten Aushilfe «technisch» aus und mit einer folgenden Anstellung (Festanstellung) wieder ein. In den Volksschulen werden Lehrpersonen mit ausstehenden Ausbildungserfordernissen zunächst befristet angestellt. So kommen Austritte in den Volksschulen, in Relation zur Fluktuation an den weiterführenden Schulen, aufgrund der höheren Anzahl Aushilfen häufiger vor. Ausserdem wurden auch Kündigungen des Arbeitnehmers infolge Pensionierung dazu gezählt.

Gemäss Jahresbericht Personalcontrolling des Erziehungsdepartements liegt die Fluktuation bei allen Lehrpersonen seit fünf Jahren bei rund 3,5 Prozent. Damit liegt sie im Vergleich zum Verwaltungspersonal mit durchschnittlich 11 Prozent deutlich tiefer.

Werden nur die Kündigungen von Seiten der Arbeitnehmenden gegenübergestellt, ergibt sich ein deutlich anderes Bild der kündigungsbedingten Abgänge. Die Mittelschulen und Berufsschulen hatten von 2017 bis 2019 sogar eine leicht höhere Fluktuation als die Volksschulen.

	Anzahl Lehrpersonen	Kündigungen seitens Arbeit- nehmende	davon Männer	davon Frauen	Quote
Volksschulen					
2019	2'610	25	6	19	0.96%
2018	2'595	31	9	22	1.19%
2017	2'595	24	1	23	0.92%

Mittelschulen, Berufsschulen, höhere Fachschulen					
2019	1'131	21	8	13	1.86%
2018	1'163	17	7	10	1.46%
2017	1'176	16	3	13	1.36%

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Was sind die Gründe für die zahlenmässig deutlichen Unterschiede bei den Kündigungen von Lehrpersonen an der Volksschule im Vergleich zu jenen an den Mittelschulen, Berufsfachschulen und den höheren Fachschulen?*

Wie vorangehend erläutert, sind die Kündigungszahlen der Volksschulen und der Sekundarstufe II vergleichbar.

2. *Welche Belastungsfaktoren und Berufsanforderungen führen nach Ansicht der Regierung zu Kündigungen in der Volksschule?*
 - a. *Inwiefern spielt die Komplexität der Aufgaben infolge der Reformen und Integrativen Schule mit der damit verbundenen Arbeitsbelastung eine Rolle?*
 - b. *Inwiefern sind die Unterschiede auf die Lohnunterschiede zurückzuführen?*
 - c. *Sind Unterschiede bei den Kündigungen in Bezug auf die Berufsphase festzustellen mit Fokus auf Berufseinsteigende versus erfahrene Lehrpersonen?*
 - d. *Inwiefern spielen Laufbahn-Ziele eine Rolle?*
 - e. *Inwiefern spielen geschlechts- und stufenspezifische Unterschiede eine Rolle?*
 - f. *In Bezug auf die Kündigung wegen Familiengründung – wie viele Lehrpersonen geben den Beruf auf, wie viele Lehrpersonen arbeiten reduziert weiter?*
 - g. *Wie werden Lehrpersonen zum Wiedereinstieg motiviert?*

Die Austrittsgründe von Lehr- und Fachpersonen in Basel-Stadt werden im Rahmen der Teilautonomie nicht zentral erfasst und ausgewertet. Dem Regierungsrat liegen keine aktuellen Studienergebnisse vor, die spezifisch auf Kündigungen von Lehrpersonen im Kanton Basel-Stadt Bezug nehmen. Es gibt jedoch eine Reihe von Studien aus anderen Kantonen, die sich mit der Frage, aus welchen Gründen Lehrpersonen kündigen und welche Faktoren möglicherweise dazu beitragen, beschäftigen.

Vertiefte Erkenntnisse liefern beispielsweise folgende Studien und Publikationen:

- Pädagogische Hochschule Schwyz und Universität Bern (2020): «Was hält Lehrpersonen in der Schule (WahLiS)?» Studie zu beruflicher Mobilität und beruflicher Gesundheit von Lehrpersonen.¹
- Keller-Schneider, Manuela (2019): «Kündigungen von Lehrpersonen – eine Frage der Berufsphase oder der individuellen Ressourcen? Berufseinsteigende und berufserfahrene sowie kündigende und bleibende Lehrpersonen im Vergleich.»²
- Bundesamt für Statistik BFS (2014): «Mobilität der Lehrkräfte der obligatorischen Schule».³
- Keller-Schneider, Manuela (2010): «Kündigungsmotive von Lehrpersonen – Berufseinsteigende und Erfahrene im Vergleich». Studie mit kündigenden Lehrpersonen im Kanton Zürich.⁴

¹ <https://blog.phsz.ch/wahlis/>

² https://www.pedocs.de/volltexte/2020/20475/pdf/SZBW_2019_3_KellerSchneider_Kuendigungen_von_Lehrpersonen.pdf

³ <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/348836/master>

⁴ <https://edudoc.ch/record/102015?ln=de>

- Bättig-Ineichen, Sabine (2009): «Ausstieg aus dem Lehrberuf – aus Unzufriedenheit?: Motive für den Berufswechsel von Lehrpersonen auf Primarschulstufe.»⁵
- Bieri, Thomas (2002): «Die berufliche Situation aus der Sicht der Lehrpersonen. Zufriedenheit, Belastung, Wohlbefinden und Kündigungen im Lehrberuf.» Erhebung unter Aargauer Lehrerinnen und Lehrern.⁶

Die Studien zeigen übereinstimmend, dass es keine einfachen kausalen Zusammenhänge gibt, sondern professionelle, systemische und personelle Faktoren interagieren: «Kündigungen erfolgen aus sehr unterschiedlichen Gründen und mit vielfältigen Zielen. Die interindividuellen Unterschiede sind sehr gross und weisen darauf hin, dass vielfältige Muster aber keine Mechanismen im Zusammenwirken von Gründen und Zielen bestehen.»⁷ Kündigungen lassen sich folglich nur schwer prognostizieren.

Die geografische und berufliche Mobilität haben generell an Bedeutung gewonnen und werden künftig die Berufslaufbahnen noch stärker beeinflussen. Für den Bildungsbereich ist das eine ambivalente Entwicklung: Wenn aufgrund der Ausbildung und Qualifikation gute Voraussetzungen bestehen, später eine andere Laufbahn einzuschlagen, macht dies den Lehrberuf einerseits attraktiv, andererseits nutzen die Lehrpersonen dann auch tatsächlich die sich bietenden Chancen und steigen um.

Lehrpersonen kündigen zum grossen Teil nicht aus Unzufriedenheit oder um einer unbefriedigenden Situation zu entkommen. Für einen Stellenwechsel sind mehrheitlich «ein attraktives Angebot, der Wunsch nach etwas Neuem sowie laufbahnbezogene und private Motive ausschlaggebend»⁸. Weitere Ziele der Kündigung sind der Wunsch, die Berufsarbeit zu unterbrechen und sich auf die Familienarbeit zu fokussieren, eine Weiterbildung zu absolvieren oder der Wunsch nach einem Funktionswechsel. Gemäss Forschung empfinden viele Lehrpersonen durchaus hohe Belastungen. Diese sind aber als Einflussfaktoren für Kündigungen von untergeordneter Bedeutung. Wenig relevant als Kündigungsmotiv ist auch der Lohn, wobei das subjektive Urteil über gerechte Entlohnung eine grössere Rolle spielt als die absolute Höhe des Gehalts. Auch unterscheiden sich die Kündigungsgründe von Lehrerinnen und Lehrern nur in geringem Ausmass. Ein weiterer Einflussfaktor, der insbesondere in der WahLis-Studie besprochen wird, ist die Eingebundenheit, die das Gefühl der Zugehörigkeit und der Passung zur eigenen Profession und zum Arbeitsort umfasst. Dazu gehört auch die wahrgenommene Unterstützung durch die Schulleitung und das Kollegium.

3. *Welche Faktoren machen die Arbeit an den Mittelschulen, den Berufsfachschulen und den höheren Fachschulen ganz konkret attraktiver?*

Siehe Antwort auf Frage eins.

4. *Welche konkreten Massnahmen plant der Regierungsrat, um dem drohenden Lehr- und Fachpersonenmangel an der Volksschule von Basel-Stadt entgegenzuwirken?*

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) bietet seit dem Herbstsemester 2021 eine Studienvariante für Quereinsteigende an. Die Studierenden treten nach einem Jahr Vollzeitstudium in den Beruf ein und führen parallel dazu ihr Studium fort. Mit diesem Angebot kann dem zunehmenden Bedürfnis, die Bildungs- und Berufslaufbahn flexibler zu gestalten, entsprochen werden. Zudem hat der Bildungsraum Nordwestschweiz mit einer Erhöhung der Studienkapazität an der PH FHNW auf den Mangel an Logopädinnen und Logopäden reagiert. Ab dem Studienjahr 2023/24 startet der Bachelorstudiengang Logopädie nicht mehr im bisher bestehenden Zweijahres-Rhythmus, sondern neu jährlich mit 30 Studienplätzen.

⁵ <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/32087/>

⁶ https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/47304/pdf/Diss_Bieri_complete.pdf?sequence=1&isAllowed=y


⁷ Keller-Schneider (2010), S. 79.

⁸ Bieri (2002), S. 405.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt ist die Situation erfreulicherweise entspannter als in anderen Kantonen. Die freien Stellen konnten auf das Schuljahr 2022/23 besetzt werden. Die guten Arbeitsbedingungen und die hohe Lebensqualität sowie der trinationale Arbeitsmarkt sorgen dafür, dass sich noch immer genügend Personen dafür entscheiden, an den Basler Volksschulen als Lehr- oder Fachperson zu arbeiten. Der Regierungsrat wird die Entwicklung aber genau beobachten und gegebenenfalls weitere Schritte einleiten.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin